

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 29

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

Wellenberg als Standort-Vorschlag für radioaktive Abfälle

(pd) Die Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) hat dem Bundesrat den Nidwaldner Wellenberg als Standort zur Endlagerung kurzlebiger radioaktiver Abfälle vorgeschlagen.

Das Verfahren der Nagra zur Standortevaluation begann bereits 1978. Aus den ursprünglich 100 Standortoptionen wurden in mehreren Zwischenschritten insgesamt vier potentielle Standorte in drei verschiedenen Wirtgesteinen gewählt. An allen vier evaluierten Standorten sind gleichartige Untersuchungen durchgeführt worden.

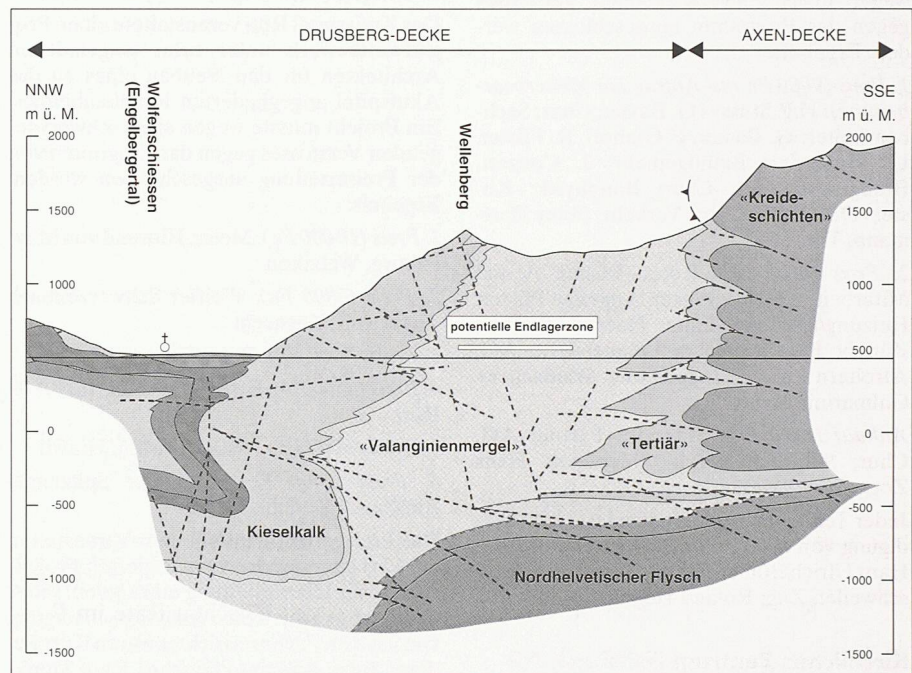
Aufgrund der erzielten Resultate fiel die Wahl der Nagra auf den Wellenberg in der Nidwaldner Gemeinde Wolfenschiessen. Wellenberg bietet im direkten Vergleich zu den übrigen untersuchten Standorten eindeutige Vorteile sowohl was den Nachweis der geologisch bedingten Langzeitsicherheit betrifft als auch unter dem Aspekt der umweltgerechten Realisierung.

An den nichtgewählten drei Standorten Bois de la Glaive, Gemeinde Ollon (VD), Oberbauenstock, Gemeinde Bauen (UR) und Piz Pian Grand, Gemeinden Rossa und Mesocco (GR), werden die Untersuchungen eingestellt.

Ergebnisse der Untersuchungen

Zur Bewertung der Standorteignung werden mehrere Kriterien herangezogen, die unterschiedliches Gewicht haben. Priorität haben die Kriterien der radiologischen Sicherheit (Sicherheit während des Einlagerungsbetriebs und Langzeitsicherheit nach dem Verschluss des Endlagers). Die Langzeitsicherheit wird durch die geologische Situation beeinflusst – wenn man beispielsweise die Lagerkavernen nicht ausserhalb von ungünstigen Gesteinsbereichen anordnen kann, so muss der entsprechende Standort aufgegeben werden. Zusätzlich müssen bei der Bewertung die Aspekte der bautechnischen Machbarkeit (felsmechanische Parameter) sowie der Umwelt und der Raumplanung berücksichtigt werden (Einhaltung einzelner Umweltverordnungen, Transportfragen, Zonenordnung, Landwirtschaft u.ä.).

Wellenberg bietet Vorteile vor allem bezüglich des grossen Volumens von dichtem Mergelgestein, das eine grosse Flexibilität bei der optimalen Anordnung



Geologisches Profil des Wellenbergs

der Endlagerkavernen erlaubt. Die Ausdehnungsreserven werden es ermöglichen, beim Bau des Endlagers allfälligen weniger gut geeigneten Gesteinszonen auszuweichen. Dazu kommt eine gute Verkehrserschliessung durch Schiene und Strasse.

Das vorgesehene Endlager wird auf kurzlebige schwach- und mittelaktive Abfälle beschränkt. Darunter werden insbesondere radioaktive Abfälle aus dem Betrieb und dem späteren Abbruch der schweizerischen Kernkraftwerke sowie Abfälle aus Medizin, Industrie und Forschung verstanden. Ihre Aktivität wird durch Radionuklide mit Halbwertszeiten unter 30 Jahren bestimmt, der Gehalt an längerlebigen Nukliden liegt unter einem sicherheitsmässig unbedenklichen Wert.

Wie geht es weiter?

Im Verlaufe des Jahres 1994 soll die für ein Gesuch um die Erteilung der Rahmenbewilligung benötigte Dokumentation erstellt und das entsprechende Gesuch eingereicht werden. Vorher müs-

sen noch die notwendigen juristischen Schritte unternommen werden, so vor allem die Gründung einer Bau- und Betriebsgesellschaft mit Sitz in der Standortgemeinde. Auch sollen die Fragen der Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen bereinigt und vertraglich festgelegt werden. Für das bundesrechtliche Bewilligungsverfahren wird mit einem Zeitbedarf von rund vier Jahren gerechnet. Bei optimaler Abwicklung könnte vor der Jahrhundertwende mit der Erstellung des Endlagers begonnen werden.

Die Ergebnisse der Standortwahl wurden in einem zusammenfassenden Bericht publiziert, der durch eine ausführliche technisch-wissenschaftliche Dokumentation zuhanden der Sicherheitsbehörden ergänzt wird. Das Evaluationsverfahren und seine Ereignisse sind von der Nagra im Technischen Bericht NTB 93-15 («Endlager für kurzlebige Abfälle – Vorbericht zur Standortwahl» Juni 1993) zusammenfassend dargestellt worden, der bei der Nagra bezogen werden kann.

Markanter Einbruch des Transportbetonumsatzes

(pd) Die Rezession macht auch vor den Transportbetonherstellern, die im Verband Schweizerischer Transportbeton-

werke (VSTB) zusammengeschlossen sind, nicht halt. Das abgelaufene Verbandsgeschäftsjahr steht ganz im Zei-

chen eines geradezu markanten Umsatzeinbruchs: Nach Region sind innerhalb der letzten vier Jahre Einbussen von rund 30 bis 50% zu verzeichnen. In Franken umgerechnet, hat die Transportbetonbranche einen Rückgang um rund 160 Mio. Fr. auf einen Gesamtumsatz von 1,1 Mia. Fr. zu verzeichnen.

Sind die Umsätze auch zu Lasten der Beton-Qualität zurückgegangen? Dies ist angesichts des von früher 64% (1991) auf 59% (1993) geschrumpften Anteils des Transportbetons am gesamtschweizerischen Zementverbrauchs eine berechtigte Frage. Viele Baumeister haben nämlich wieder mit der Produktion von «Baustellen-Beton» mit eigenen Anlagen begonnen. Hier werden Qualitätskontrollen, welche die einschlägigen SIA-Normen zwingend vorschreiben, nicht immer durchgeführt, bemerkte VSTB-Präsident Dr. *Nicolas*

Stoll in seiner Präsidialadresse vor 150 Mitgliedern anlässlich der VSTB-Generalversammlung im Juni in Biel. Er meinte weiter: «Dies führt zu Wettbewerbsverzerrungen und zu Qualitätseinbussen. Dieser Punkt sollte Gegenstand von zukünftigen Gesprächen zwischen dem VSTB und dem SIA bilden.»

Die Transportbetonbranche ist an einem juristisch-technischen Wendepunkt: Im Rahmen der europaweiten Normierung zeichnet sich der Konformitätsnachweis mit einem Qualitätssicherungsplan und vielleicht sogar einem europäischen Zulassungsverfahren ab.

Einen kleinen Silberstreif sieht *Stoll* am Horizont: Künftige Investitionen im Zusammenhang mit der Bahn 2000, der NEAT und andern infrastrukturellen Aufgaben lassen hoffen, dass sich die Transportbetonbranche parallel zum Bauhauptgewerbe etwas erholen kann.

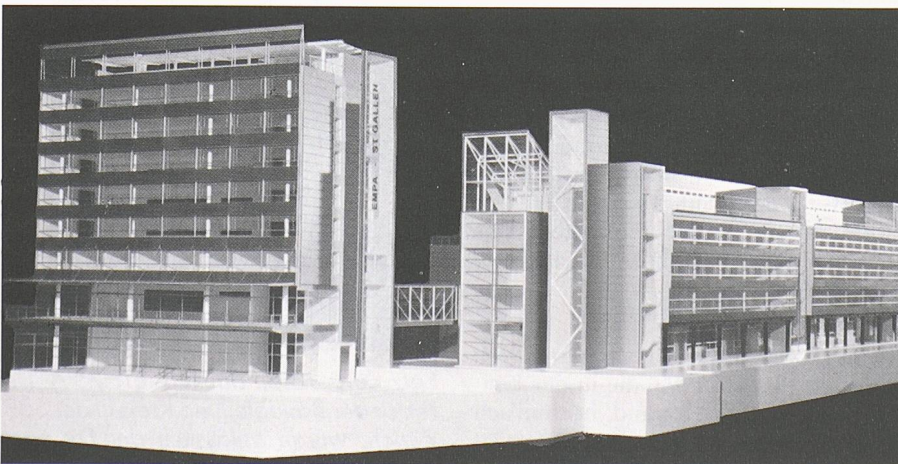
Spatenstich für Neubau Empa St. Gallen

(*pd*) Im Frühjahr fand der Spatenstich für den Neubau der Empa St. Gallen statt. Der Bezug des Gebäudes ist auf Ende 1996 vorgesehen. Am neuen Ort kann sich die Empa noch stärker auf anspruchsvolle interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekte ausrichten. Sie vollzieht damit einen weiteren Schritt von der Prüfungsanstalt in Richtung Technologie- und Forschungsinstitution im ETH-Bereich. Mit dem Bezug des Neubaus eröffnet sich zudem die Möglichkeit, ein privatwirtschaftlich organisiertes Forschungs- und Technologietransferzentrum anzugliedern. Eine Institution dieser Art würde zukünftigen Nutzern den Zugriff auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse ermöglichen und zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen beitragen.

Der Neubau wird im Westen der Stadt St. Gallen auf einem Grundstück von

25 000 m² Fläche erstellt. 1991 bewilligten die Eidgenössischen Räte im Rahmen einer ETH-Baubotschaft einen Objektkredit von 93,6 Mio. Fr. Davon entfallen 77,8 Mio. auf den Bau und 15,8 Mio. auf die Erstausrüstung mit Forschungseinrichtungen und Mobiliar. Das totale Bauvolumen umfasst 76 300 m³. Die Gesamtgrundfläche beträgt 17 500 m². 1992 wurde die Baubewilligung erteilt.

Architekt *Theo Hotz*, der über einen öffentlichen Projektwettbewerb den Planungsauftrag erhielt, will mit dem Bauvorhaben einen städtebaulichen Akzent am Rande des Stadtteils Bruggen in einem grossen Grünraum setzen. Durch die Konzentration der Bauten im nördlichen Bereich des Grundstücks – was auch geologisch und städtebaulich besser geeignet ist –, bleibt der Grünraum in seiner Wirkung weitgehend erhalten.



Modelle für den Empa-Neubau in St. Gallen

Ganz kurz

Unternehmens-Geschäftsberichte

(*pd*) Die **Hesta-Gruppe** – zu der die Schiesser-Eminence-Gruppe, die Luwa AG und die Zellweger Uster AG gehören – erwirtschaftete 1992 einen Umsatz von 2,2 Mia. Fr. Durch eine Neuordnung der Eigentumsverhältnisse soll im Laufe der nächsten Monate die «Zellweger-Luwa-Gruppe» entstehen, wovon man sich eine Dynamisierung der Marktaktivitäten und eine Ertragsstärkung verspricht.

(*pd*) Für die Handelsgenossenschaft des Schweiz. Baumeisterverbandes, die **HG Commerciale**, war 1992 ein wirtschaftlich angespanntes Jahr. Der Umsatz (ohne Tochtergesellschaften) sank nominal um 7,7% auf 663 Mio. Fr., der Cash-flow reduzierte sich um 19% auf 12,6 Mio. Fr. Der Rückgang war grösstenteils auf den Verkauf der HUB AG (Sanitär-Installationen) zurückzuführen.

(*pd*) Für die **Sprecher + Schuh Gruppe** war das Jahr 1992 mit einem um 53% auf 468,5 Mio. Fr. verminderten Umsatz und einem negativen Ergebnis von 9 Mio. Fr. unbefriedigend. Auch der Auftragseingang reduzierte sich um 4,2%, während der Auftragsbestand leicht auf 209 Mio. Fr. anstieg. Der Geschäftsbereich Niederspannung erlitt den grössten Umsatzrückgang von 4,3 Mio. auf 275,7 Mio. Fr. und wurde inzwischen verkauft. Die neue Holding AG gliedert sich jetzt in das Finanzgeschäft inkl. Liegenschaften und das Automatisierungsgeschäft.

(*pd*) Die **Walter Meier Holding WMH** war 1992 mit einem äusserst garstigen Umfeld konfrontiert, da die Hauptzielbranchen Maschinenindustrie und Bauwirtschaft weiterhin in der Krise stecken. Trotzdem konnte sich die WMH recht erfreulich schlagen. Der Konzernumsatz sank leicht um 1,5% auf 681 Mio. Fr. Der Betriebsgewinn lag bei 32,4 Mio. Fr. (+16,1%), der Konzerngewinn bei 14 Mio. (-9,7%). Die Budgets für 1993 erwarten keine konjunkturelle Erholung (mit Ausnahme in den USA).

(*pd*) Die im Industrie und Heizkesselbereich tätige **Ygnis AG** kann in ihrem 50. Geschäftsjahr mit einem durchwegs positiven Ergebnis für 1992 aufwarten. Erstmals wurde von der Gruppe die 50 Mio. Umsatzmarke überschritten (+13,6%), davon wurden 29,5 Mio. in der Schweiz erreicht. Der Reingewinn betrug 2,6 Mio. Fr., der Cash-flow lag bei 11% des Umsatzes.